

# Schäfer- und Magerrasen-Route

## Artenvielfalt – Teil 2: Die Tiere



Der Neuntöter (*Lanius collurio*) jagt Insekten und speißt sie an Dornen von Sträuchern auf.



Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) sucht sonnige Plätze, um sich aufzuwärmen.



Auch die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) muss Wärme tanken, versteckt sich aber bei der geringsten Störung.



Der Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*) lebt auf kurzrasigen, nicht zu intensiv beweideten Flächen.

*Auf Hutungen findet man bestimmte typische Tierarten. Manche mögen es warm, andere sind Nahrungsspezialisten.*

Reptilien und Insekten gehören zu den Tiergruppen, die hier vorkommen, weil sie es besonders warm mögen. Einzelne Tierarten, vor allem Schmetterlinge, sind mehr oder weniger spezialisiert auf bestimmte Pflanzen der Hutungen. Und dann gibt es noch die Tierarten, die sich die Sonnenanbeter und Feinschmecker schmecken lassen ...

Fangen wir mal mit der letzten Gruppe, den Räubern, an: der Neuntöter ist ein kleiner Singvogel, der Insekten jagt und aufspießt. Er braucht offene Flächen mit Insekten und außerdem Dornensträucher für seine Vorratshaltung. Beides ist auf Hutungen reichlich zu finden.

Warm mögen es Tiergruppen, die selbst keine Körperwärme produzieren. Ein Sonnenbad macht aus sonst trägen Eidechsen flinke Jäger. Auch Blindschleichen oder die seltene Schlingnatter werden mobil. Bei den Insekten sind es verschiedene Arten von Feldheuschrecken und die Feldgrille, die sonnige, kurzrasige Bereiche bevorzugen.

Schmetterlinge tragen die Futterpflanze oft schon im Namen. Ein Beispiel ist der Hauhechel-Bläuling, dessen Raupen neben Hauhechel verschiedene Pflanzen aus der Klee-Verwandschaft fressen. Der Schwalbenschwanz braucht dagegen Doldengewächse wie Wilde Möhre. Seinen Werbungsflug (Hill-topping) kann man oft auf Magerrasenkuppen beobachten.



Der Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) trägt eine seiner Nahrungspflanzen im Namen.



Der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) als großer Tagfalter ist besonders auffällig.

### BILDNACHWEIS

Bilder: ① Bodo Fritz, ②④⑥ Dr. Günter Bornhold, ③ Kerstin Bär, ⑥ Naturschutzfonds Wetterau, Dr. Burkhard Olberts  
Karte: GIS Stadt Nidda

○ STANDORT: Rechelshäuser Berg



## Überall krabbelt was!

So viele Tiere! Habt ihr die kleinen Raupen auch gesehen? Je nach Jahreszeit krabbelt, hüpf und flattert es hier viel mehr als woanders.

Dass es hier auch Schlangen gibt, finde ich etwas unheimlich, aber sie sind nicht gefährlich und außerdem so ängstlich, dass man sie fast nie zu sehen bekommt.

